B-4772

Karl May und das Unterbewußtsein

Die Reiseerzählungen von Karl May werden von Jung und Alt immer noch so gierig verschlungen wie vor einem halben Jahrhundert. Ihre Fähigkeit, das Verlangen nach Abenteuern zu erwecken und die Spannung beim Lesen, nein beim inneren Miterleben wach zu halten, ist geblieben. Dabei schuf May ganz aus dem Unbewußten heraus. Er schrieb, was ihm seine innere Stimme diktierte. Bekannt ist, daß er eine große Anzahl angefangener Arbeiten verbrannte, weil er sie nicht vollenden wollte. Er war bei ihrer Niederschrift gestört worden und vermochte nicht mehr, den Faden wieder aufzunehmen und weiterzuspinnen. Er schrieb seine Erzählungen ja stets ohne Unterbrechung, ohne an seine leiblichen Bedürfnisse, an Essen, Trinken und Schlaf zu denken, bis sein Faden abgelaufen war. Darnach gönnte er sich erst Erholung.

[…]

Durch Nacht zum Licht – so sehen wir heute Karl May's Leben und Streben, sein jugendliches Straucheln und sein Wiedergutmachen durch seine Erzählungen, seinen aufreibenden Kampf mit neidischen, unerbittlich harten Widersachern und seinen herrlichen Sieg kurz vor seinem unerwartet raschen Tode. Den ewig grünen Lorbeer des Dichters drückte dem Toten die Nachwelt auf die gramdurchfurchte Stirne. W i e jung er als Erzähler blieb, beweist die glühende Begeisterung der Jugend seiner Zeit und unserer. Weil sein Werk z e i t l o s ist, dem unvergänglichen Tatendrang der Jungen voll entspricht, werden seine Erzählungen, seine Gestalten und deren Abenteuer gewiß noch lange lebendig bleiben, nicht nur bei den Heranwachsenden, sondern auch bei all jenen Aelteren und Alten, die in ihrem Innern jung geblieben sind, die tatendurstige, erlebnishungrige Jugend sind – auch mit grauem oder weißem Haar. Karl May war seelisch immer jung – und nur die ewige Jugend kann ihn recht verstehen! Dr. A. May.

Neugeist / „Die weiße Fahne“, Pfullingen. 21. Jahrgang, Heft 10, Oktober 1940, Seite 416+417